

Traktandum 9

Jahresbericht 2018



Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr wiederum zu 7 Sitzungen getroffen. Die Tätigkeitsschwergewichte können wie folgt zusammengefasst werden:

1. Regionale Standortförderung

Ende 2017 hat der Vorstand die Potentialanalyse zur regionalen Standortförderung zu Händen der Vernehmlassung bei den Gemeinden verabschiedet. Im April legte der Vorstand auf Grund der eingegangenen Rückmeldungen von Seiten der Gemeinden folgende Massnahmen fest:

1. Regelmässige Durchführung von Erfahrungsaustauschanlässen zwischen den Gemeinden. Ein erster Anlass wurde in der Folge im November 2018 mit dem Thema "Digitalisierung" durchgeführt.
2. Vermarktung der Zielbranchen Gesundheit und Cleantech durch die Wirtschaftsfachstelle der Stadt Aarau.
3. Vermarktung der Wohnregion Aarau durch **aarau info**.
4. Prüfung zur Gründung einer ständigen Kommission Wirtschaft

2. Interkommunale Zusammenarbeit

Das Konzept beinhaltet einerseits das Aufzeigen von Möglichkeiten zur Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit. Im Weiteren versucht das Konzept einen Vergleich zwischen der interkommunalen Zusammenarbeit und der Fusion aufzuzeigen. Dies als Grundlage für die fünf Gemeinden, die im Zukunftsraum eine Fusion prüfen. Schliesslich zeigt der Bericht Möglichkeiten zur weiteren Entwicklung von aarau regio mit Organisationsmodellen auf und zum Schluss wird ein Fondsmodell vorgestellt, das als Grundlage für die Finanzierung der Betriebskosten von regional bedeutsamen Aufgaben und Infrastrukturen in den Bereichen Kultur und Sport dienen soll.

Der Vorstand hat das Konzept zur interkommunalen Zusammenarbeit verabschiedet und den Gemeinden mit einem Nachtrag zugestellt. Darin kommt der Vorstand zum Schluss, dass die Grundlagen nicht so konkret ausgearbeitet worden sind, dass ein vertiefter und systematischer Vergleich zu einem Fusionsmodell möglich wäre. Eine Gegenüberstellung der Bereiche Regionalmanagement und Finanzierungsmodell würde einem direkten Vergleich IKZ und Zukunftsraum grundsätzlich dienen. Es wäre jedoch eine operative Abstimmung mit der Fusionsanalyse im Zukunftsraum Aarau nötig, was im heutigen Zeitpunkt noch nicht möglich ist.

Die Beschlussfassung zu einer projektspezifischen Vertiefung des Konzepts im Bereich Vergleichbarkeit Fusion/IKZ soll zu einem späteren Zeitpunkt in Zusammenarbeit mit dem Projekt Zukunftsraum angegangen werden.

Die Frage der Kostenverteilung von regionalen Infrastrukturanlagen soll im Rahmen des Schwimmbadkonzeptes aufgenommen und vertieft werden.

3. Regionales Hochhauskonzept

Das Hochhauskonzept ist vom Vorstand im April 2018 verabschiedet worden. Im Rahmen der Vernehmlassung bei den Gemeinden wurden diese ersucht zur Frage der Verbindlichkeit ihre Haltung abzugeben. Die Aargauer Gemeinden die an der Vernehmlassung teilgenommen haben stimmten dem Konzept einstimmig zu und sprachen sich dafür aus das, Konzept in einem für die Gemeinden verbindlichen Sachplan festzulegen. Für die Solothurner Gemeinden soll eine behördenverpflichtende Vereinbarung abgeschlossen werden. Dem Vorstand soll daher in der ersten Sitzung im Jahr 2019 beantragt werden, das Sachplanverfahren durchzuführen.

4. Regionales Konzept Hallenbäder/Schwimmbäder

Im Berichtsjahr wurde die Bestandesanalyse durchgeführt und das Konzept Schwimmbäder zu Handen der Vernehmlassung bei den Gemeinden verabschiedet.

Der Bericht kommt zum Schluss, dass das Bedürfnis nach **Wasserflächen im Winter** regionale Bedeutung hat. Daraus leitet sich ab, dass die Koordination der Planungen und allenfalls die Realisierung und Sanierung von Hallenbädern sowie deren Betrieb künftig eine regionale Aufgabe sein kann und soll.

Für die **Freibäder im Sommerbetrieb** wird davon ausgegangen, dass zurzeit kein regionaler Handlungsbedarf besteht. Auf Antrag der Standortgemeinden könnte hierzu aber bei Bedarf die Region allenfalls gewisse Koordinationsaufgaben übernehmen (z.B. Zugänglichkeit für Schulen und Vereine) und die Gemeinden dabei unterstützen, eine gemeinsame Betreibergesellschaft zu gründen.

Als regionaler Ansatz für einen **Kostenteiler** wird eine Dreiteilung in einen Sockelbeitrag, einen Standortbeitrag und einen Beitrag aller Gemeinden gestaffelt nach Einwohnerzahl vorgeschlagen. Es können sowohl Investitionskosten als auch Betriebs- und Unterhaltskosten in dieser Art regional getragen werden – wo sinnvoll mit unterschiedlichen Verteilungsschlüsseln. Der Sockelbeitrag und der Beitrag nach Einwohnerzahl wären dabei fixe Beiträge, zu verhandeln wäre jeweils der Standortbeitrag.

Der Bedarf für ein **modernes Hallenbad mit regionaler Ausstrahlung ist gegeben**. Im Vordergrund stehen dabei zwei Varianten: der Ausbau des Hallenbads Entfelden und der Neubau an einem geeigneten Standort, der noch zu bestimmen ist. Die Kosten dazu sind allerdings erheblich – insbesondere dann, wenn auf vielseitigen Wunsch ein 50m-Becken realisiert werden soll. Ob ein solches Hallenbad in all seinen Aspekten für die Region realisierbar und tragbar ist, soll als nächster Schritt in einer vertieften Studie angegangen werden. Es muss von einem mittel – bis längerfristigen Zeithorizont ausgegangen werden. Kurzfristig bietet sich die Möglichkeit, allenfalls das Freibad Suhr-Buchs-Gränichen im Winter mit einer **Traglufthalle** zu überdachen und so kostengünstig als Übergangslösung zu einem praktisch vollwertigen Hallenbad zu kommen. Dieses Vorhaben soll unter Federführung der Region und der Standortgemeinden weiterverfolgt werden. Dies verschafft Zeit, die fundierten Abklärungen und politischen Diskussionen für ein definitives regionales Hallenbad zu führen. Die voraussichtlichen Kosten von rund 4 Mio. sind regional tragbar und eignen sich damit gut, um den vorgeschlagenen regionalen Kostenteiler auszuwerten und ein erstes Mal anzuwenden.

Die Gemeinden haben nun Gelegenheit sich zum Konzept zu äussern, anschliessend soll bis Ende 2020 eine Studie zur Realisierung eines regionalen Hallenbades ausgearbeitet werden. Diese soll den Betreiber den bestehenden Hallenbädern ermöglichen, ihre Entscheidung zur Erneuerung und zum Betrieb fällen zu können.

5. Traglufthalle

Die Ausschreibung für das Projekt Traglufthalle ist im 3. Quartal 2018 in Bearbeitung. Der Versand an 3 ausgewählte Büros ist erfolgt. Nach Eingang dieser 3 Offerten werden diese ausgewertet.

Das Projekt soll durch eine Projektdelegation begleitet werden. Im Vordergrund steht die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe nach politischen und fachlichen Gesichtspunkten.

Das Projekt soll anfangs 2019 angepackt werden. In einem ersten Schritt geht es um die Ausarbeitung des Vorprojektes damit anschliessend die Finanzierung geregelt werden kann. Der Vorstand hofft, auf der Grundlage des Kostenverteilschlüssels aus dem Schwimmbadkonzept eine einvernehmliche regionale Lösung erzielen zu können.

6. Spitex

Im Herbst 2018 sind die Ressortvorsteher Soziales des Bezirks Aarau in Erlinsbach zu einer Sitzung zusammengekommen. Schwergewichtig ging es dabei um die Thematik Spitex.

Die Anwesenden kamen nach Rücksprache mit den Gemeinderäten überein, den Vorstand von aarau regio zu ersuchen, ein Projekt zur Analyse und Weiterentwicklung der Spitex Organisation in der Region Aarau zu starten.

Die bisher bei der Geschäftsleitung eingegangenen Rückmeldungen aus den Aargauer Verbandsgemeinden sind durchwegs positiv.

Das Projekt sollte modular aufgebaut werden, sodass das Vorgehen jeweils aufgrund der neuen Ergebnisse angepasst werden könnte. Folgende Projektphasen sind dabei denkbar:

- Startphase: Klärung des Vorgehens, der Projektorganisation und der Finanzierung
- Analysephase: Analyse der Spitex Organisationen und deren Umfeld sowie Formulierung des Zielbildes und Festlegung des Handlungsbedarfes
- Prüfungsphase: Prüfung von Weiterentwicklungsvarianten und Ausarbeitung einer bevorzugten Variante
- Umsetzungsphase

Aktuell geht es darum, dass aarau regio ein Projekt für die Start- und Analysephase aufnimmt.

7. Arbeitszonenmanagement

Das beauftragte Planungsbüro Planteam hat den Gemeinden über die Geschäftsstelle einen Fragebogen zur Datenerhebung zugestellt. Die meisten Gemeinden haben den Fragebogen in der Zwischenzeit zurückgeschickt. Einzelne Rückmeldungen stehen noch aus.

Mit diesen Angaben ist nun möglich, eine Übersicht über die verfügbaren Areale in Arbeitszonen zu erstellen. Die Übersicht darf den Gemeinden zum internen Gebrauch (Datenschutz) zur Verfügung gestellt werden.

In einem zweiten Schritt können die unbebauten Arbeitsflächen die allenfalls verfügbar wären, in einem Plan dargestellt und über geeignete Kanäle veröffentlicht werden (z. B. HP aarau regio).

Im Rahmen von Nutzungsplanungsrevisionen verfasst der Regionalplaner jeweils eine regionale Stellungnahme. In diesem Zusammenhang erscheint es angezeigt, im Sinne einer Empfehlung die Gemeinden darauf aufmerksam zu machen, dass es möglich ist, in der Bau- und Nutzungsordnung eine Bauverpflichtung aufzunehmen.

Das vorliegende Projekt hat seinen Ursprung in einer Anfrage der Gemeinde Kölliken im Zusammenhang mit einem Begehren der Bachmann AG um Einzonung einer zusätzlichen Fläche im Gebiet Hard in Kölliken.

In diesem Zusammenhang wird aarau regio eine Stellungnahme abgeben müssen. Die entsprechenden Unterlagen über allenfalls vorhandene Reserven sind mit der vorerwähnten Übersicht vorhanden.

Das Planteam überarbeitet die formulierten Anträge zum weiteren Vorgehen. Über das weitere Vorgehen soll an einer nächsten Sitzung Beschluss gefasst werden.

8. Arbeitsprogramm 2019

Das Arbeitsprogramm für das Jahr 2019 sieht folgende schwergewichtige Projekte vor:

- Projekt regionales Hochhauskonzept – Erarbeitung eines Sachplans
- Projekt Traglufthalle im Schwimmbad Suhr-Buchs-Gränichen; Vorprojekt
- Projekt Spitex; Organisationsüberprüfung
- Projekt Arbeitszonenmanagement

9. Budget 2019

Das Budget des Gemeindeverbandes aarau regio rechnet bei einem Umsatz von Fr. 338'700.00 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 78'200.00. Der Aufwandüberschuss beträgt Fr. 78'200. Das Eigenkapital beträgt per 31.12.2017 Fr. 132'911.77. Der budgetierte Verlust kann somit mit dem vorhandenen Eigenkapital finanziert werden. Das Budget wurde vom Vorstand gutgeheissen.

10. Vernehmlassungen und Anhörungen

Im Berichtsjahr hat sich der Vorstand mit keinen Vernehmlassungen und Anhörungen im Zusammenhang mit neuen Gesetzesvorlagen aus Verbandsgemeinden um dem Kanton auseinandergesetzt.